



Eine solche Familie hat der Pastor, gespielt von Gerd Becking, noch nicht erlebt: Arnold Becker als Max Musch, Hermine Thome als seine Frau Paula und Alexander Jung als der Butler des Hauses.

Foto: sz

Quelle: Saarbrücker Zeitung, 30.03.2005

Zurück!

Reichlich verwickelt

Das Stück „Die totalen Chaoten“ von Walter G. Pfaus führte der Theaterverein „Nahequelle“ Selbach kürzlich drei Mal im ausverkauften Saale Birtel auf.

VON SZ-MITARBEITER
GERHARD TRÖSTER

Selbach. Bei „Mobs“ und „Fissääl“ kann es nicht schlimmer zugehen als bei diesen Muschs. Auf den ersten Blick schienen sie zwar eine ganz normale Familie zu sein. Auf den zweiten Blick aber wurde den Besuchern klar: Hier ist gar nichts mehr normal, sondern alles durcheinander und vor allem reichlich verwickelt. In dem Haus leben nämlich „Die totalen Chaoten“. Dieses Theaterstück von Walter G. Pfaus führte der Theaterverein „Nahequelle“ kürzlich drei Mal im Saale Birtel auf. 400 Besucher waren von den Leistungen der Schauspieler und von dem Inhalt des Stückes total begeistert.

Die Geschichte: Handwerklich war der Vater Max Musch ja in Ordnung. Er konnte fast alles selbst machen, wollte aber nicht. Faulenzen wo es nur geht – das war sein Motto. Trotzdem stand die im Haus wohnende Oma, die Mutter von Paula Musch, auf seiner Seite. Kein Wunder, dass in solcher Situation im Haus das Geld knapp war. Deshalb fand Maxens Tochter Sarah auch absolut nichts dabei, „an-

schaffen“ zu gehen. Ihrem Freund Karl, über beide Ohren in sie verliebt, gelang es aber in letzter Minute, sie davon abzubringen.

In die finanzielle Lage passte dann aber auch ganz gut, dass Mutter Paula verdächtigt wurde, im Supermarkt einen tiefgefrorenen Hasen gestohlen zu haben. Das brach-

SZ-Kritik

te den Polizisten Hans Bitter auf den Plan, der verzweifelt versuchte, Licht in diese Geschichte zu bringen. Mitten in die Verwirrung kam dann der Pfarrer auf die Bühne. Er hatte die Absicht, mit der jüngsten Tochter Maria zu reden, die absolut ins Kloster wollte und in ihrer Art überhaupt nicht in diese urkomische Familie passte. Außerdem hatte er einen handwerklichen Auftrag für den arbeitsscheuen Max. Weil der Pfarrer die Familie nicht näher kannte, stürzte er von einer Verlegenheit in die andere. Am Ende wurde das Chaos dadurch komplett, dass statt der angeblichen Diebin Paula der unschuldige Geistliche festgenommen wurde. Er hatte sich an einem

mit Ruß gefüllten Ofenrohr, welches ihm Max kurz in die Hand gedrückt hatte, derart schwarz gemacht, dass ihn der Ortspolizist Bitter wegen eines Verstoßes gegen das Vermummungsverbot festnehmen musste.

Das Lustspiel sorgte 100 Minuten lang für beste Unterhaltung. Besonders angetan waren die Besucher von Silke Stoll, die als lebenslustige Oma emsig mithalf, das Chaos in der Familie Musch noch chaotischer zu machen als es ohnehin schon war. Alexander Jung gab in diesem Stück sein Debut. Er musste gleich in zwei Rollen schlüpfen, was ihm als Neuling jedoch bestens gelang.

AUF EINEN BLICK

Die Mitwirkenden: Arnold Becker (Hausherr Max Musch), Hermine Thome (seine Frau Paula), Miriam Klein (Tochter Sarah), Saskia Schneider (die andere Tochter Maria), Silke Stoll (Oma), Alexander Jung (Karl Skrzypekowsky, Butler), Christian Klein (Polizist Hans Bitter), Gerd Becking (Pfarrer). Regie und Souffleuse: Sabine Stegmaier; Bühnenbau und Souffleur: Edwin Klemm; Masken: Saskia Hauptenthal und Nicole Backes.

it